

Vogtländischer Anzeiger.

23. Stück.

Plauen, Sonnabends den 6. Juny 1818.

Funfzigjährige Amtsjubelfeier.

Am 12. April 1818 feierte der durch Amt, Verdienst und Alter dreifach ehrwürdige Herr Karl Friedrich August Haller, Obergpfarrer und Adjunkt zu Triptis sein 50jähriges Amtsjubiläum. Treu seinem hohen Beruf hat der würdige Greis ein halbes Jahrhundert hindurch, zuerst als Diaconus, dann als Obergpfarrer bei dieser Gemeinde in Segen gelehrt und, als ein Freund Gottes, in Weisheit und Einfalt des Lebens in ihrer Mitte gewandelt. Auch um den äußern Wohlstand seiner Kirche und Gemeinde erwarb er sich während seines langen Tagewerks vielfache Verdienste. Er war es, der nicht nur die verfallene zweite Predigerwohnung ohne Belästigung der durch Krieg, Theuerung und Brandunglück hart heimgesuchten Gemeinde, bloß durch Unterstützung milder Wohlthäter, von Grund aus neu und stattlich erbaute, sondern seinem Eifer, seiner thätigen Bemühung und, da sein damaliger älterer Colleague, der sel. Pastor Uckermann, sich des Bauwesens für unfundig hielt, seiner Anordnung und Leitung verdankt Triptis auch den mit verhältnißmäßig geringem Aufwande bewerkstelligten, so wohl gelungenen Bau der Kirche und der

Pfarrwohnung. Ja, als man nach vollendetem Bau, in dankbarer Anerkennung seiner vielfachen, verdienstlichen Bemühungen und Opfer, ihm ein ansehnliches Geldgeschenk zusandte, lehrte er mit ächt apostolischer Unbegierigkeit auch dieses ab, indem er den Betrag desselben dem Besoldungsfonds der zweiten, weniger reichlich dotirten, Predigerstelle seines Ortes widmete. Der Tag seiner Amtsjubelfeier war daher für seine Gemeinde billig ein Festtag und vielleicht hat sich Achtung, Liebe und Dankbarkeit gegen verdiente Religionslehrer nie herrlicher ausgesprochen als hier.

Mit großer Feierlichkeit wurde der verdienstvolle Jubelgreis durch geschmackvoll erbaute und mit passenden Inschriften verzierte Ehrenpforten zur Kirche begleitet, wo er in der Predigt über Ps. 71, 7. 8. 9. mit tiefer Rührung die Dankgefühle und Wünsche aussprach, die an diesem Tage sein Herz bewegten. Gewiß klangen die Worte des väterlichen Greises in den Herzen aller Zuhörer wieder. Nach der Predigt betrat der Herr Superintendent, Herr D. am Ende den Altar, sprach ernste, gewichtige Worte über die Amtstreue der Prediger und ihren Werth, und überreichte dem Jubelgreise ein von dem Großherzogl. Oberg